

Wenzinger Bote

In gnädiger Erlaubnis seiner Majestät, König Adolph 1. von Wenzingen

Hochzeit im Hause Bürgel-Winkenbergen Die neue Herzogin der Herzen

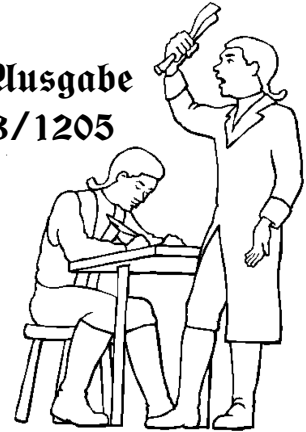
Im Ebwetin des Jahres 1004 des Herrn Zei gaben sich die junge und im vergangenen Jahr ins Königreich Wenzingen heimgekehrte Tochter des verstorbenen Herzogs von Dinkenbergen, Imoen (über dem e kommen zwei Punkte) Rowena Aliondra von Dinkenbergen, Comtesse de la ferre und unser allseits beliebter Herzog Knut Ignatius von Bürgel-Winkenbergen im Tempel der Bruderschaft des Zei zu Bad Obermärkisch Fichtholz am Brunner Hafen ob des Damensees nach nur sechswöchiger Verlobungszeit das Jawort und vereinten nunmehr endgültig die Grafschaft Bürgel mit dem Herzogtum Dinkenbergen.

Die Zeremonie begann zur neunten Stunde des Tages als unser Herzog seine neue Braut in ihrem von einer alteingesessenen Familie aus Bad Obermärkisch Fichtholz am Brunner Hafen ob des Damensees zur Verfügung gestellten Wasserpalais abholte. In einem prunkvollen Gewand aus rot- gelbem Brokat und Zweibrücker Spitze trat die strahlende Braut vor das Volk und gewann sofort die Herzen ihrer neuen Untertanen, die die Straßen der Stadt in den Farben Bürgels und Dinkenbergens her-

gerichtet hatten. Nur mit zahlreichen Unterbrechungen und unter zahlreichen Jubelrufen erreichte das Hochzeitspaar den Tempel der Bruderschaft um dort den Segen von nicht weniger als drei Priestern zu empfangen: einem Priester des heiligen Roman, einen Priester des heiligen Roger und eines Inquisitors der Bruderschaft des Zei aus Lichtenfels. Es folgte der Treueschwur des Hochzeitspaares, indem der Herzog versprach seiner nunmehr zweiten Gemahlin treu zu sein und sie und sein Volk vor allen Gefahren des Landes zu schützen. Die Comtesse ihrerseits versprach sich der Herrschaft ihres neuen Gemahls zu unterwerfen, ihm ein treues und gefälliges Weib zu sein und versprach - nicht ganz typisch für einen Treueschwur - der Bruderschaft des Zei ihre Aufgaben als neue Landesmutter zu wahren. Weiterhin versprach sie an das Volk gewandt das Land zu schützen, in Einheit zu verwalten und mit ihrem Gatten in Einklang zu herrschen.

Die Zeremonie endete nach vierstündigen Heiligenlesungen und - gesängen mit dem Bund der Ehe und der Erhebung der Comtesse zur ersten Herzogin von Bürgel-Winkenbergen.

Ausgabe
3/1205



2 Otschen

Ja, durch Gorsions
heitren Blick
schaut der Thilwag
nochmal zurück.

Das frischvermählte Hochzeitspaar wurde nach der Zeremonie unter Hoch- und Jubelrufen zum Sitz des Herzogenpaares nach Obermärkisch Fichtholz am Brunn gebracht, um am Bankett mit den höchsten Adelsfamilien Bürgels teilzunehmen. Es folgten zahlreiche Lustbarkeiten wie Nummenschanz, Bälle und weitere Banketts. Auch gaben sich alle Juggermannschaften des Herzogtums Bürgel die Ehre, dem Herzogenpaar persönlich Glückwünsche zu überbringen und Freundschaftsspiele zu Ehren des Brautpaares zu veranstalten. Das Hochzeitsfest währte 9 Tage und endete mit der Eröffnung der Juggersaison, die dieses Jahr von der neuen Herzogin eröffnet wurde.

Aufruf des Pontifex Maximus begeistert aufgenommen!

Lichtenfels: Während des letzten Feiertagsgebetes rief der Pontifex Maximus zum Befreiungszug nach Westen auf. Allen Streitern für eine Befreiung des ehemals Lorker Reichsgebietes von den Orken

versprach er den Generalablass für drei mal drei Jahre. Die flammende Rede des Vertreters Zeis auf Erden endete nach den Worten „Zeí will es!“ mit flammender, ja fast ekstatischer Zustimmung der

Menge. Erste bewaffnete Pilgersmänner haben sich auf den Weg nach Murmíngen gemacht, von wo aus der „Befreiungszug nach Westen“ beginnen soll.

Liför in Flammen!

Jüngst brannte in der Kaufmannsgasse in Warstadt zu Laurenz das Haus des Günther Weylending ab, der als Händler und Likörlieferant des Herzogs weithin bekannt ist, bis auf die Grundmauern nieder. Weylending, der sich gerade auf einer Geschäftsreise in Zarorien aufhält, ist selbstverständlich unverletzt, jedoch sind wohl einige gute Tropfen die für den Palast in Warstadt bestimmt waren, Opfer der Flammen geworden. Die Büttel, wie auch Gelehrte des Herzogs von Laurenz untersuchen gegenwärtig die Ursache des Feuers. Ein Übergreifen auf andere Häuser in der Kaufmannsgasse konnte von den Türmen Warstadts verhindert werden. - Tíramor Karl Wohlgemut, Laurenz

Gallus=Warte fertiggestellt

Breit-Grenzmark: Unweit der Furt über den Anor auf der Straße zwischen Hausen und Aufenau wurde Ende Kuron eine neue Zollwarte fertig gestellt. Nach dem Vorbild der drei nördlichen Grenzwarten, die nun schon über einhundert Jahre den Norden der Mark schützen, gebaut und nach einem Dorfahen des Markgrafen benannt, soll sie die Zollabfertigung von Kaufmannszügen die durch die Mark ziehen erleichtern. Eine ähnliche Warte wird zur Zeit auch mitten im Gelben Rheyn in Grenzmarkisch-Falkensteyn errichtet, um den Warenschmuggel auf dem größten Fluß unserer Heimat zu unterbinden, verlautet aus dem Steinernen Haus des Markgrafen in Aufenau.

Laurenzer Bank eröffnet

In Warstadt am Paradeplatz, direkt gegenüber der Herzoglichen Statue und neben der Schwarzwasserzisterne wurde kürzlich das erste Kontor der Laurenburger Bank des Standes (LBS) eröffnet. Mitnichten soll diese Bank den Bedürfnissen des Bürgertums gereichen, sondern soll eine Institution für den Adel und die Edlen sein, wohl ganz im Gegensatz zur Murmínger Landesbank, die vornehmlich mit Kaufleuten, als wie dem Bodenständigeren Adel weit im Westen ihr Auskommen findet. Von der Einrichtung des Bankkontors berichten Augenzeugen allerlei Luxus und Herrschaftlichkeit. Aus dem Palast ist zu hören, als dass dies wohl nicht das letzte Projekt dieser Art des Herzogs von Laurenz sei.

**Immer wieder einen Kracher
Trink täglich Windischeschenbacher**

Denn nur in Windischeschenbacher steckt der Geyst des Jüggerläufers!

Planungen zur Ausbesserung des Orkenwalls abgeschlossen

Wie aus der Nordmark zu erfahren war, haben die Nordmärkischen Baumeister, ebenso wie die nach dem letzten Reichstag aus Laurenz angeforderten Baumeister ihre Planungen zur Ausbesserung

des Orkenwalls im Norden abgeschlossen. Weiter ist zu hören, dass dieser Tage die Reparaturarbeiten am großen Wall beginnen werden und noch vor dem Winter abgeschlossen sein sollen.

Pilger und Waffenknechte sammeln sich in Mürmingen

Mürmingen/Mürmingen: In der Hauptstadt der Grafschaft versammeln sich immer mehr Pilgersleute und Waffenknechte aus ganz Wenzingen, um am „Befreiungszug nach Westen“ teilzunehmen. Ersten Meldungen nach sind auch die ersten Vertreter der Ritterschaft am

Orte, zu nennen seien hier die Herren von Peifenbach, Tallanville und Gerfried. Auch Prediger und einfaches Volk sind zusammengekommen und eine religiöse Aufbruchstimmung nie zuvor gekannter Art hat die ganze Stadt ergriffen.

Feste:

Bürgel: Nach der 'Gross Mess' in Obermärkisch Fichtholz am Brunn, die traditionell in der 4. Simiss-Woche stattfand, und ein großer Erfolg war erwartete der Freiherr der Unteren Lande zum Kartoffelfest in der 3. Gorsion-Woche eine breite Schar von Feierwilligen, und er sollte nicht enttäuscht werden. Das traditionelle Kartoffelfest wurde traditionell mit großen Kartoffelfeuern, Musik und Tanz begangen. Viele der Feierwilligen haben beschlossen einfach die letzte Gorsion-Woche nach Söderholz zu ziehen, wo am letzten Tag des Gorsion das Herbstfeuer-fest stattfinden wird. Das Söderholzer Herbstfeuer ist traditionell der große Abschluss der Feierlichkeiten in Bürgel, bei dem am letzten Tage des Gorsions das Feuer entfacht wird, um im Glanze des Feuers die Erinnerungen des vergangenen Sommers wiederzuspiegeln.

Laurenz: In Schorschenberg, unweit der Stadt Rosenhöhe fand unter vielbeachtung regionaler Persönlichkeiten das Liesel-fest statt. Der Legende nach soll die Kuh des Dorfältesten, 'Liesel' einst ein Mädchen des Dorfes vor einem Bären gerettet haben. Bei viel Bier und Fleisch wurde das fest ausgiebig gefeiert.

Damensee: Das traditionelle Bierfest in Windischeschenbach war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg und die Braumeister zeigten sich sehr zufrieden.

Was glänzt noch schöner
als alle Edelsteine?

**Finstergrunder
Kristallglas**

Runo Finstergrund weiß,
was Damen wünschen

Unbekannter Zei-Priester im Düsterwald verbrannt

Auf der 2. Expedition in die Düsterwälder wurde ein seit langer Zeit verstorbener Priester des Zei aufgefunden, geborgen und rituell verbrannt. Er wurde in einer Ruine aufgefunden die wohl schon zur Gründung des Reiches Wenzingen dort gestanden haben mag.

Ebenfalls wurde dort ein Exemplar der Heiligen Schrift gefunden. War der unbekannt auf der Suche nach dieser Schrift?

Musste er nichts von ihr, oder aber hat er sie selbst dort verborgen?

Gesichert ist nur das seine Tracht ihn als frühen Priester des Zei auszeichnet. Wie lange er dort ruhte ist ungewiss, vielleicht seit der Gründung des Reiches, vielleicht weitaus länger.

Dielleicher hat der Unbekannte Roger und Roman selbst über die Erde wandeln sehen, vielleicht hat er den Samen des Glaubens nach Laurenz getragen. Dielleicht ist er ein verkleideter Grabräuber oder vielleicht ist es einer der Söhne Rogers. Wir werden es nicht erfahren, Zei sei seiner Seele gnädig.

Neue Garnison in der Nordmark eröffnet

Eine weitere Meldung aus der Nordmark lässt aufhorchen. In der Nordmark wurde eine neue Zwergische Garnison fertig gestellt. Diese dient wie man erfahren konnte, der Ausbildung junger Zwerge. Das ganze beruht auf einen schon länger bestehenden Abkommen zwischen der Bergfreiheit Eisenstein und der Markgrafschaft Nordmark welches wie es scheint vor kurzem erweitert wurde.

Die bereits bestehende zwergische Garnison wird in unveränderte Stärke bestehen bleiben.

Erasmus von Bergen schlägt wieder zu!

Der Laurenzer Ordensritter Erasmus von Bergen, Sohn von Isabella Aurelia von Wenzingen und Coram Bernhard von Bergen und Mitglied im Reichsorden vom Blute unserer Heiligen Roger und Roman, sowie dessen jüngerer Bruder Zeihold Roger und sein Freund Egon von Uderichsheim haben in trunkenem Zustand von neuem auf sich aufmerksam gemacht.

Bei einem nächtlichen Ausritt durch die Westerfurth haben die Gebrüder in Dorndorf am Gelben Rheyn den Dorfbüttel Udets als 'den Busacken erkannt' und ihn daraufhin mit eiligst aus jungen Bäumen

improvisierten Lanzen durch das Dorf und in die Furth gehetzt. Es entstand beträchtlicher Schaden auch an den Zollanlagen, die die Furth vor unbefugtem durchfahren schützen soll. Udets's Bruder Heribert, der für den vom Herzog für die Furth eingesetzten Amtsmann arbeitet, hat den Schaden als 'äusserst beträchtlich' deklariert.

Schon vor geraumer Zeit haben die Gebrüder in trunkenen Zustand das kleine Dörfchen Seimon verwüstet. Unter anderem sind dabei die zum herzoglichen Anwesen in Seimon gehörenden Gärten völlig zerstört worden.

Pfeiffenbacher Donnerschlag

im ganzen Reich

bald
wieder
zu
haben!